

Suche



- Politik
- Wirtschaft
- Meinung
- Lokales
- Kultur

Lokales

Deutsch-französischer Schüleraustausch 15 Schüler aus Forbach zu Gast in der Lenauschule

as. **Temeswar** – Die Verbesserung der Sprachkenntnisse, die Förderung der Multikulturalität und der Mehrsprachigkeit, sowie die Bildung neuer Freundschaften waren ein Gewinn des deutsch-französischen Schüleraustauschs, der vor kurzem im Nikolaus Lenau-Lyzeum in Temeswar/Timisoara stattfand. Dieser kam im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Lyzeum „Jean Moulien“ aus Forbach/Moselle (Frankreich) zustande. Der Kontakt zwischen den rumänischen und den französischen Schülern erfolgte zuerst durch Briefe und E-Mails. 15 Schüler der 10. Klasse der deutschen Spezialabteilung waren im Februar im französischen Lyzeum in Forbach zu Gast, wo sie vom Bürgermeister Laurent Kalinowski empfangen wurden.

Die Höhepunkte des Austausches waren der Ausflug zum Europäischen Parlament und die Besichtigung eines Bergbaumuseums. Gleichzeitig sollten die Schüler eine kleine Broschüre „Meine Reise nach Frankreich“ („Mon Voyage en France“) mit ihren Eindrücken ergänzen. „Ich wollte, dass sie ihr Zimmer, die Stadt oder die Familie, in der sie untergebracht waren, beschreiben, sowie einige Vokabeln eintragen, um dadurch ihre Französischkenntnisse zu erweitern“, sagt die Französischlehrerin Sigrid Opitz, die mit den Schülern nach Frankreich gefahren war.

Vergangene Woche waren die französischen Schüler an der Reihe, nach Temeswar zu kommen. Eine Stadtführung, Besuche im Kunst-, Revolutions- und im Freilichtmuseum sowie eine Ausfahrt nach Herkulesbad/Băile Herculane standen auf dem Programm. Schock und Erstaunen wurden bei den Schülern hervorgerufen, als sich diese beim Besuch des Revolutionsmuseums einen Film über die Ereignisse aus dem Jahre 1989 angesehen haben. Am Ende der Woche wurden sie auch vom Bürgermeister Gheorghe Ciuhandu kurz empfangen, dem sie ihre Eindrücke über Temeswar mitgeteilt haben. Die Idee zu einem solchen Austausch entstand, als die Biologielehrerin Eva Boros ein Austauschjahr in Trier machte. Dort führte sie mit einem französischen Austauschlehrer aus Forbach die ersten Gespräche über einen Schüleraustausch.

Kultur selber definieren und gestalten Siebente Auflage der Deutschen Kulturtage in Sathmar

gr. **Sathmar** – Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten am 4. April Vertreter des Demokratischen Forums der Deutschen aus Kreis und Stadt Sathmar wie auch der ifa-Kulturmanager des DFD Max Schlenker das Programm der Deutschen Kulturtage vor. „Traditionen wahren, Neues wagen“ – unter diesem Motto werden heuer bereits zum siebten Mal die Deutschen Kulturtage veranstaltet, gab Kreisforumsvorsitzender Johann Forstenheizler zu Beginn der Pressekonferenz bekannt. Das Programm der Kulturtage, die vom 10. bis zum 13. April stattfinden, stellte Adam Boer, Vorstandsmitglied des Deutschen Forums in Sathmar, vor.

Die viertägige Veranstaltung bietet ein umfassendes Programm in deutscher Sprache mit Ausstellungen, einer Podiumsdiskussion, Theateraufführungen, Konzerten und Workshops für Kinder und Jugendliche. Der Schwerpunkt liegt heuer auf der Auseinandersetzung mit den Traditionen der Sathmarer Schwaben und modernen kulturellen Einflüssen. Hierbei wird vor allem die Jugend einbezogen, die durch die Schüler des deutschen Lyzeums „Johann Ettinger“ sowie der Lyzeen „Kölcsey Ferenc“ und „Doamna Stanca“ in Sathmar vertreten sind, sagte der ifa-Kulturmanager des DFD Max Schlenker.

Eigens für Kindergarten- und Grundschulkinder organisiert die Deutsche Jugendorganisation „Gemeinsam“ das Kinderfest mit Workshops und Spielwettbewerben, informierte Gabriela Rist, Vorsitzende der DJS „Gemeinsam“. Zu den eingeladenen Ehrengästen der Veranstaltung gehören Roland Lohkamp, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bukarest, Rolf Maruhn, deutscher Konsul in Temeswar, und Ovidiu Gant, Parlamentsabgeordneter des DFDR.

Geists Gewässer Der Bukarester Dalles-Saal zeigt eine faszinierende Ausstellung deutscher Videokunst Von Rafael Barth

Bukarest – Es blubbert und rauscht mitten in der Stadt, es fließt und strömt permanent. Doch während die Metro nachts Pause hat, Menschen und Autos sich zeitweise rar machen, gibt es einen, der weder Feierabend noch Sonntage kennt. Der Fluss wird dennoch kaum beachtet. Philipp Geist, eine international bekannter Videokünstler aus Berlin, hat sich seiner angenommen. Geist

Banater Zeitung

Kárpátok népszava

web: Xeneris media

hat Spree, Dâmbovita, Chicago River und Gewässer anderer Metropolen mit der Kamera erforscht. Das Ergebnis nennt er „Riverine Zones Connected“ und umspült den Betrachter auf mehreren Leinwänden und Monitoren samt fragwürdiger Partikel und Müll. Geists Installation bildet das Herzstück der Ausstellung Transcities Berlin Bucuresti, die noch bis Sonntag einen Querschnitt aktueller Videokunst aus Deutschlands Hauptstadt im Bukarester Sala Dalles präsentiert (Bulevardul Nicolae Bălcescu 18, Mo-Sa 11.15-20.15 Uhr, So 11-18.45 Uhr).

Die Schau haben Iulian Morar und die Kulturstiftung Art Promo nach der Premiere im letzten Jahr nun zum zweiten Mal organisiert. Morar arbeitet als Projektmanager und will mit Transcities eine Austauschplattform für Kunst aus Berlin und Bukarest etablieren. Konzerte, Filmtage und audiovisuelle Performances mit deutschen und rumänischen Künstlern sind noch in diesem Jahr in beiden Hauptstädten geplant. Dabei will Morar zeigen, „was repräsentativ ist für junge Kunst, aber nicht unbedingt Mainstream.“

Neben den Flussbetrachtungen zeigt die Ausstellung vier sensibel animierte Kurzfilme von Stephanie Keitz und Kolleginnen sowie eine Reihe von Experimentalfilmstreifen. Man blickt in eine Berliner Durchschnittsbar und das skurrile Innenleben ihrer Besucher, gelangt auf drei Leinwänden ins ehemalige Arbeiterviertel Prenzlauer Berg und folgt einem Blickpunkt zu heiklen Gebieten des Körpers. Die Filme siedeln zwischen Witz und Verwirrung, etwas Ironie ist immer mit dabei. Das gilt auch für die tägliche Sonderschau „Taking Pictures“, deren Arbeiten Fotos und Filmschnippel teils bizarr kombinieren (Mo-Fr 18 Uhr, So 16 Uhr). Da ist nicht alles jugendfrei.

Ausstellung und Film Veranstaltungen zum Internationalen Tag der Roma

hb. **Hermannstadt** – Unter dem Titel „Vielfalt – Akzeptanz – Anerkennung“ wird vom Astra-Museumskomplex eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Kreisrat und dem Christlichen Zentrum der Roma in Hermannstadt/Sibiu veranstaltet, die am Dienstag aus Anlass des Internationalen Tags der Roma eröffnet wird. Die Vernissage der Exposition im Pavillon beim Haupteingang in das Freilichtmuseum im Jungen Wald findet um 14 Uhr statt. Die Ausstellung hat zum Ziel, den Vorurteilen und Klischees über die Roma entgegenzutreten und ein anderes Bild von den Gemeinschaften zu bieten, die über Jahrhunderte hinweg wegen ihrer Lebensweise diskriminiert worden sind.

Ebenfalls am 8. April wird die Astra-Film-Karawanne erstmals im Gefängnis in Aiud einen Dokumentarstreifen zeigen. Es handelt sich um den von Dumitru Budrala gedrehten Film „Der Fluch des Igels“ (Blestemul ariciului), in dem Leben und Traditionen der Roma dargestellt werden. Die Veranstaltung findet ebenfalls aus Anlass des Internationalen Roma-Tages statt – im Rahmen einer Erziehungsmaßnahme des Gefängnisses. In ihrem Programm stehen ferner Musik, Gedichte und Tanz, die von Mitgliedern des Kulturkreises „Speranta“ aufgeführt werden. Der Dokumentarstreifen von Budrala erhielt bereits sechs Preise bei internationalen Wettbewerben und wurde bei über 30 Film-festivals gezeigt.

Der Schnee von gestern im Leben von heute Lesung und Vortrag von Herta Müller

ab. **Bukarest** – Was für eine Bedeutung der Schnee von gestern im Leben von heute einnehmen kann, darüber wird die deutsche Schriftstellerin Herta Müller in einer Konferenz im Bukarester Nationaltheater (TNB) reden. Längst vorbeigegangene Ereignisse soll der Mensch zurücklassen können – dass das jedoch nicht ganz stimmt, erweist sich in ihren Erfahrungen: In den 1980er Jahren geriet die gebürtige Banaterin in das Kreuzfeuer der Beamten im deutschen Ausländeramt.

Der brutalen Staatsmacht ausgeliefert fühlte sich auch ihre Mutter während der Deportation in die UdSSR ab 1945. In beiden Fällen spielt der Schnee eine dramatische Rolle – seine Bedeutung steht damit für die Autorin außer jedem Zweifel, sonst würde er ja nicht zur Erinnerungsqual, von der man sich immer wieder zu befreien versucht. Die Konferenz mit dem Titel „E mereu acceasi zăpadă si mereu acelasi neică“ wird am Sonntag, dem 13. April, um 11 Uhr im Atelier-Saal des TNB stattfinden, eine Eintrittskarte kostet 23, ermäßigt 10 Lei.

Die Ungeduldigen unter den Literaturbegeisterten lädt New Europe College (NEC) zu einer Veranstaltung schon am Mittwoch, dem 9 April, ein. Bei der Lesung „Der König verneigt sich und tötet“ erwartet die Schriftstellerin ihre Gäste um 17 Uhr in der Strada Plantelor 21. Die Lesung findet in deutscher Sprache statt, Gespräche erfolgen danach auf Rumänisch. Der Event ist Teil des Programms „Exzellenznetz Deutschland – Südosteuropa“, das von der Hertie-Stiftung finanziert wird.